attac Ulm-Rundbrief

August 2004

Bestellen kann man den Rundbrief über *www.attac.de/ulm*

EDITORIAL

Nach einem bereits erschienen Zwischenbericht zur geplanten Fildermesse geht es in diesem Sommer-Rundbrief zuerst um den neoliberalen Geist von Hartz IV. Die Ergebnisse und Auswirkungen der WTO-Konferenz in Genf werden betrachtet. Außerdem berichten wir von
der Vodafone-Aktion in Ulm.

Viel Spaß beim Lesen,
Niklas Schurig

INHALT

1 - Der neoliberale Geist von Hartz IV
2 - Nachbetrachtung der WTO-Konferenz in Genf
3 - Aktuelles aus Ulm zur Vodafone-Kampagne
4 - Termine und Vermischtes

1. DER NEOLIBERALE GEIST VON HARTZ IV

Anfang 2005 soll es so weit sein: 2,3 Millionen Menschen werden die Auswirkungen unmittelbar zu spüren bekommen. Was aber sind die konkreten Auswirkungen von Hartz IV ? Die Sanktions-Beispiele zeigen den Regierungsslogan 'Fördern und Fordern' in einem neuen Licht :

- Meldet sich der Erwerbslose verspätet auf dem Amt, wird dies mit einer zehnprozentigen Kürzung seiner Bezüge auf drei Monate geahndet.

- Wer eine Arbeit, eine Fortbildung oder Maßnahme ohne wichtigen Grund nicht antritt oder abbricht, wer sich bei einem Vorstellungsgespräch in unangemessener Kleidung bewirbt, wer eine gemeinnützige Arbeit ablehnt, wer sich »unwirtschaftlich« verhält, wer sein Einkommen oder Vermögen mindert, um die Gewährung von

ALG II herbeizuführen, wird für drei Monate mit einer dreißigprozentigen Kürzung bedacht.

- Wer nach einem Vorstellungsgespräch nicht angenommen wird, muß gegebenenfalls beweisen, daß es nicht sein Verschulden war, daß er nicht angestellt wurde, andernfalls erfolgt eine dreißigprozentige Kürzung für drei Monate.
Diese Kürzungen sind addierbar, so daß es theoretisch denkbar ist, etwa nur einen Betrag in Höhe von 34,50 Euro für einen Monat zu erhalten. Schon bei der ersten Pflichtverletzung wird bei Jugendlichen unter 25 Jahren lediglich die Unterkunft und Heizung gesichert; sie erhalten nur noch Lebensmittelgutscheine und Sachleistungen. Jeder Bezieher von ALG II muß dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und gegebenenfalls zumutbare Arbeit auch ohne Entgelt leisten. Im Verweigerungsfall tritt ebenfalls die Kürzungsregelung in Kraft. Zumutbar ist es z.B. wenn ein Diplomingenieur zur Hundekotbeseitigung im Park ohne Arbeitsvertrag und ohne Gehalt eingesetzt wird. Jede Arbeit ist dann zumutbar, es herrscht faktisch Arbeitszwang.
Und das alles nennt sich noch 'Reform'; und natürlich gibt es dazu absolut keine Alternative ... .
Hier offenbart sich die Fratze des Neoliberalismus, doch die Bundesregierung nennt es zärtlicher
'Fördern und fordern'.

Welche Auswirkungen sind zu befürchten ?

Aufgrund des niedrigen Regelsatzes des ALG II werden viele Langzeitarbeitslosen in die Armut getrieben, die Folge wird die Bildung von Ghettos vor allem in den Großstädten sein. Gerade bei Jugendlichen mit einer schlechteren Ausbildung ist eine Zunahme der Kriminalität zu befürchten.
Die Arbeitslosenstatistik wird bereinigt und verfälscht, denn viele fallen aus dem ALG II heraus bzw. suchen nach prekären Auswegen wie Ich-AGs. Besonders hart betroffen sind Migranten, denen sogar die Abschiebung droht wenn sie mit Alg II SozialhilfeempfängerInnen werden.
Hartz IV fordert Arbeit um jeden Preis - auch ohne Bezahlung. Die neuen Zumutbarkeitsregeln zwingen Arbeitslose Jobs mit einer Bezahlung bis zu 30% unter Tarif anzunehmen. Dadurch entsteht neuer Druck auf die Löhne. Lohnsenkungen, vor allem im unteren Tarifbereich, werden zwangsläufige Folge sein. Bis in die Mittelschichten hinein schürt Hartz IV Angst vor Erwerbslosigkeit und sozialem Abstieg. Es entsteht ein gesellschaftliches Klima der Unsicherheit. Zukunftsangst greift um sich.
Millionen Menschen geraten in prekäre Verhältnisse, sie werden auf diese Weise erpressbar gemacht für Arbeitszeitverlängerungen und die weitere Privatisierung sozialer Sicherung.
Am vergangenen Montag waren mindestens 120.000 Menschen an den Demonstrationen beteiligt!
Auf der Seite *www.attac.de/genug-fuer-alle/termine* finden sich inzwischen schon angekündigte Montagsdemonstrationen in 178 Städten – und täglich kommen weitere dazu. Auf der Seite

www.attac.de/hartz **finden sich am Ende der Seite viele Materialien zum Ausdrucken, um noch mehr Leute zu motivieren, sich an den Protesten zu beteiligen. Es ist genug für alle da!**

2. NACHBETRACHTUNG DER WTO-KONFERENZ IN GENF

Noch vor einigen Wochen war unklar, wohin der Tanker WTO treibt: War das Scheitern der Ministerkonferenz in Cancún im September nur eine kleine Krise, haben die Länder des Südens (insbesondere die G 20) an Einfluss gewonnen, kommt der Prozess ganz ins Stocken? Ende Juli tagte nun in Genf der General Council der WTO und schon die im vorhinein bekannt gewordenen Vorschläge für ein Rahmenabkommen ließen nichts Gutes zu hoffen. Der Vorschlag, von fünf Parteien USA, EU, Australien, Brasilien und Indien erarbeitet, wurde im General Council zwar noch lange diskutiert, wurde dann jedoch am 31. Juli ohne große Veränderungen verabschiedet.
Die WTO titelt auf ihrer Homepage: Round-the-clock meetings produce historic breakthrough :
Nun stehen die Weichen wieder ganz auf Liberalisierung des Welthandels und die Dominanz der Industrieländer setzt sich fort. So werden den Entwicklungsländern auf dem Papier zwar Zugeständnisse gemacht, konkrete Zusagen, ihren Forderungen entgegen zu kommen, gibt es aber weiterhin nicht, während der Weg zur Durchsetzung der Interessen der Industrieländer und ihrer Konzerne frei gemacht wird. "Die angeblich weitreichenden Zugeständnisse der EU im Agrarbereich entpuppen sich beim Blick ins Detail als leere Versprechungen", sagte Pia Eberhardt von der Attac AG Welthandel & WTO. "Daß Herr Clement für dieses Nicht-Zugeständnis eine radikale Öffnung der Märkte für Dienstleistungen und Industriegüter in Entwicklungsländern einfordert, ist ein schlechter Scherz.Das Abkommen stellt die Weichen in Richtung einer radikalen Öffnung der Agrar-, Industrie- und Dienstleistungsmärkte im Süden. Gleichzeitig sind die vagen Aussagen zu den Agarexportsubventionen ein Freibrief für die Fortsetzung der katastrophalen Subventionspolitik im Norden. Damit hat sich die WTO erneut als Instrument zur Durchsetzung der Interessen mächtiger Industrieländer und transnationaler Konzerne entlarvt." Peter Fuchs, Referent für Handelspolitik bei Weed (Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung) : "Dass in den Verhandlungen zum Dienstleistungsabkommen GATS nun noch weiter auf die Tube gedrückt wird, verdeutlicht die Immunität der WTO gegenüber der Kritik, die soziale Bewegungen aus Nord und Süd wie auch Parlamente an diesen Verhandlungen geäußert haben."
Auch im Agrarbereich hätten Entwicklungsländer wenig zu erwarten. Eine substanzielle Änderung in der Subventionspolitik der Industrieländer sehe das verabschiedete Rahmenabkommen nicht vor, kritisierte Pia Eberhardt. "Statt einer schnellen Abschaffung aller Exportsubventionen ermöglicht das Abkommen eine Verschiebung dieses Schrittes auf den Sankt-Nimmerleinstag." Dennoch würden

auch die Märkte für Agrarprodukte im Süden weiter geöffnet. Eberhardt Wahl : "Die Marktöffnungsagenda des Nordens wird die Zerstörung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft im Süden weiter vorantreiben."
In Stichworten enthält das verabschiedet Rahmenabkommen folgende Punkte:
Agrarsektor : EU und USA versprechen den Abbau von Exportsubventionen und -krediten, allerdings ohne konkrete Termine und Prozentsätze; Anbau- und Produktionssubventionen schichten sie zwischen den drei Subventionsboxen um.
Industriegüter : Industriezölle sollen sinken, je höher die Zölle sind, um so stärker sollen sie gekappt werden; das trifft vor allem die geschützten Märkte der Entwicklungsländer; genaue Formeln, Prozentsätze und Termine stehen aber nicht fest.
Dienstleistungen (GATS): Die WTO-Mitglieder, die bereits Angebote gemacht haben, müssen diese bis Mai 2005 nachbessern. Alle anderen müssen solche offers so schnell wie möglich einreichen Termine werden in Kürze festgelegt.
Singapur-Themen: Von den vier Singapur-Issues wird nur noch über technische Handelserleichterungen verhandelt, öffentliches Beschaffungswesen, Wettbewerb und Investitionsschutz entfallen.
Bei den Verhandlungen blieb den Vertreter von vielen Entwicklungsländern mal wieder zu wenig Zeit, um Rücksprache mit ihren Regierung zu halten.Damit wird auch deutlich, daß Brasilien und Indien als zentrale Stimmen in der Gruppe der 21 die Interessen der Entwicklungsländer insgesamt leider nicht vertreten können.
Der Weg ist nun frei um biss zur nächsten Ministerkonferenz, die im Dezember 2005 in Hongkong stattfinden wird, die Verhandlungen soweit voranzutreiben, daß dort entscheidende Beschlüsse gefasst werden könnten.
Von der Kampagne zum Anlass des 10. Jahrestages der WTO von etwa Oktober bis Mitte Januar über Aktionen des Agrarnetzes Ende Januar und mögliche Aktivitäten bei der Global Week of Action im April bis hin zum Countdown auf Hongkong: Wir fordern den Stopp der Verhandlungen, zeigen in einer Skandalchronik das wahre Gesicht der grauen Eminenz und enttarnen die Akteure und Interessen.

3. AKTUELLES AUS ULM ZUR VODAFONE-KAMPAGNE

Der Mailomat nähert sich der Marke von 30.000 Protest-E-Mails, die über ihn von unserer Kampagnenseite aus an die Führungsetage von Vodafone geschickt worden sind. Am 29. Juli fand auch eine weitere zentrale Aktion vor dem Hauptsitz des Konzerns statt. Mit Hilfe eines großen lauten Gartenhäckslers zerschredderten ehemalige Vodafone-KundInnen ihre Verträge und machten damit ihrer Empörung darüber Luft, daß Vodafone zwar gerne auf eine intakte Infrastruktur zurückgreift, sich aber nicht an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben beteiligen will. Auch in Ulm machten wir am XX mit einem Infostand vor der Vodafone-Filiale auf den Steuerklau aufmerksam. Neben verteilten Informationen gab es viel positives Echo auf die Aktion und sogar Kunden, die spontan ihren Vertrag

kündigten ! In überregionalen Zeitungen will Attac Deutschland jetzt in großformatigen Anzeigen die Schieflage des Steuersystems thematisieren und die Attac-Alternative"Solidarische Einfachsteuer" vorstellen.
Fotogalerie und Bericht der Ulmer Aktion wie immer unter *www.attac.de/ulm*.

4. Termine und Vermischtes

Was macht eigentlich die Kampagne gegen die Privatisierung der Ulmer
Stadtwerke ? Sie schläft nicht faul im Sommerloch, vielmehr werden momentan die Flugblätter entworfen und wir sind stolz, jetzt schon allen Interessierten hochkar?ige Referenten zu diesem Thema präsentieren zu können : Gäste aus Cocachamba, die über die Auswirkungen von Wasserprivatisierungen unter GATS berichten werden, Sabine Leiding, Bundesgeschäftsführerin von Attac Deutschland, und Harald Klimenta.
Termine und Orte gibt es im nächsten Rundbrief und bald auch unter *www.attac.de/ulm*.

Weitere Termine :
*** 14.-17.10: 3. Europäisches Sozialforum in London. Mehr Infos hier: *www.attac.de/esf2004***
*** 29.-31.10.04: Attac-Ratschlag in Hamburg**

Unser nächstes Plenum findet am 20.09.2004 statt. Wie immer um 20h im Seminarraum, der am Anschlagsbrett im Eingangsbereich angegeben ist, im Einsteinhaus der Volkshochschule Ulm. Alle Leser sind herzlich hierzu eingeladen.
Für weitergehende Informationen und unsere regelmäßigen Treffen sei hier auch wieder auf unsere ständig aktualisierte Internetpräsenz *www.attac.de/ulm* hingewiesen.
Dieser Rundbrief geht aktuell an 157 Leser. Alle Rundbriefe können neuerdings auch im pdf-Format heruntergeladen, ausgedruckt und auch verteilt werden. Bitte schreibt weitere Fragen, Anregungen, Termine und Verbesserungen an unsere neue eMail-Adresse : *info.ulm@attac.de.*